

Erstes Kapitel.

Die Bienenjagd in der Wildniß.

Unsere Erzählung fällt in das Jahr 1812. In dieser Zeit waren die beiden schönen Halbinseln, welche heute den Staat Michigan bilden, ein fast unbevölkertes Waldgebiet.

Wo jetzt über eine halbe Million thätiger Menschen die reichen Kupfererzlager längs des Oberen Sees ausbeuten oder dem Urwald fruchtbaren Ackerboden abgewinnen, oder als Fischer und Seefahrer den Michigan- und den Huronsee befahren, war damals eine weite Wildniß, welche der indianische Jagdnomade durchstreifte.

Selten sah man hier einen weißen Mann, einen Kaufmann etwa, der den Indianern Pulver, Blei und „Feuerwasser“ zuführte, oder einen einsamen Jäger, oder einen Hinterwäldler, der an dem Grenzerleben Gefallen fand.

An den Ufern des Kalamazor, welcher sich westwärts in den Michigansee ergießt, reihen sich heute Dörfer, Meierhöfe und Mühlen an einander, verbunden durch einen Weg von eisernen Schienen. Damals hatte man hier außer dem Wigwam des Indianers und dem gelegentlichen Blockhause eines weißen Abenteurers nie eine menschliche Wohnung gesehen.

Nur ein kleiner Streifen am Detroitfluß war schon im
Cooper, Der Bienenjäger.